



architektur. aktuell

the art of building

17.
2021



Wissen schaffen

Learning, Science, Memory Franz&Sue mit Maurer & Partner,
Manuel Herz, Karl und Bremhorst, Martin Kohlbauer, LORENZATELIERS
Raum, Funktion, Stadt Christian Kühn, Werner Neuwirth, Mark Snitker

Franz&Sue in ARGE
mit Maurer & Partner

IST Austria Chemistry Lab, Klosterneuburg

Kein Elfenbeinturm Das Chemistry Lab oder Lab Building 5 des Institute of Science and Technology (IST) Austria enthält nicht nur Laborräume mit zugeschalteten Büros. Es umfasst auch eine Bibliothek, ein Parkhaus, Arbeitsräume für derzeit 90 Studierende der Graduate School und einen Bereich, in dem das zweite Kernspinnresonanz-Spektrometer des Instituts installiert ist. Darüber hinaus bietet es eine enorme Vielfalt an öffentlichen Freiräumen.

Photos: Kurt Kubal; Text: Claudia Rinne



”

Man musste die Bauaufgabe wirklich gut verstehen, um am Ende so einfach zu bleiben.

You really have to understand the task set extremely well in order to remain so simple in the end.

Erwin Stättner, Franz&Sue-Partner



Brüstungen aus durchgefärbten Betonplatten schirmen die Arbeitsplätze des Mitteltraktes ab. The parapets are made from coloured concrete panels and unobtrusively screen those working behind the floor-to-ceiling windows.

Ein Campus entsteht Als Gesicht des 2007 gegründeten IST Austria wird in den Medien gerne das prächtige Hauptgebäude am Wasser gezeigt, das 1895 für die damalige „Niederösterreichische Landes-Irrenanstalt Kierling Gugging“ errichtet worden war. Der grobreitete Wienerwaldtals, das durch den Zusammenfluss von Rambach, Haselbach und Marbach vor etwa 30.000 Jahren entstanden ist. Er bildet mit dem umliegenden Grünraum den zentralen Platz des IST Austria Campus. Seit 2009 wird das Hauptgebäude von zwei Neubauten flankiert. Heinz Tesars Lecture Hall war der erste von ihnen und schließt direkt westlich an das Hauptgebäude an. Der Ring um den Teich wurde sukzessive durch weitere Gebäude geschlos-

sen. Von der alten Pavillonklinik stehen noch das jetzige voestalpine Building, gegenüber dem Hauptgebäude am Teich, und etwas abseits am Eingang zum Campus die Villa, in der das Facility Management und der Sicherheitsdienst untergebracht sind. Am nördlichen Ende des Areals, am unteren Hang des Sonnbergs, sind das Haus der Künstler und das ehemalige Kinderhaus, heute Museum Gugging, erhalten geblieben. Nachdem der Ring mit dem Lab Building West von Baumschlagler Eberle geschlossen wurde, folgen die Ausbaustufen des IST Campus dem Marbach entgegen seiner Laufrichtung, in das sich verengende Tal nach Norden. Vorderster Bau dieser Achse ist das Betriebsrestaurant (goya + MANG Architekten), das links vom campuseigenen kleinen Kreisverkehr auf einer Anhöhe sitzt.

Hang-Qualitäten Das neue Lab Building 5 von Franz&Sue/Maurer & Partner schließt direkt daran an. Es besteht aus drei unterschiedlich hohen Flügeln, die einen zweiten, urbaner gestalteten öffentlichen Platz bilden und mit ihren Außenmauern das senkrecht abgegrabene Gelände im Südwesten stützen. Die beiden niedrigeren Flügel stecken rückwärts bis zur Oberkante in der Erde, vom Platz aus ist das nicht wahrnehmbar. Der mittlere Flügel verbirgt dabei das in den Hang hinein geschobene Parkhaus hinter dem ersten und zweiten Obergeschoss. Am Übergang von Betriebsrestaurant zum Lab Building 5 haben die Architekten den Hang als breite Freitreppe mit konisch zulaufender Abwärtsbewegung modelliert. Vom mittleren ihrer drei Absätze kann man seitlich entweder zum Essen oder zum Arbeiten abbiegen, aber auch eine verschränkte Nutzung der Freiräume ist vorgesehen. Der Länge nach verbindet die Freitreppe die Straße und den zentralen Platz mit einem öffentlichen Dachgarten auf dem Niveau des dritten Obergeschosses, von dem man zum gedeckten Parkhaus gelangt und einen guten Blick auf den Campus und die grüne Umgebung hat.

Licht und Platz Unter dieser Treppenanlage liegen gestaffelt die drei Geschosse des niedrigsten Flügels, unsichtbar für das Auge Herankommender. Im zweiten Obergeschoss befinden sich Abstellräume, im ersten ein Teil der Büroräume, in denen die Studierenden der Graduate School ihre Schreibtischarbeiten erledigen können, und im Erdgeschoss der Fahrradraum, ein Lesesaal und ein Teil der Bibliothek. Vom zentralen Platz aus erhalten die Innenräume Morgensonne und Tageslicht durch bodentiefe Glasbänder. Da dieser Trakt nicht sehr tief ist, reicht das vollkommen. Im Mitteltrakt wird die Tageslichtsituation durch einen Lichthof und zwei Atrien optimiert. Dem ersten und zweiten Obergeschoss vorgelagerte Terrassen setzen die Freitreppe in der Horizontalen fort. Ihre Brüstungen sind wie die Fassaden durchgefärbte Betonplatten und schirmen die hinter den bodentiefen Fenstern Arbeitenden unaufdringlich ab. Das Erdgeschoss wirkt wie eine Verlängerung des urbanen Platzes. Hier befinden sich der Haupteingang, der zum hellen Foyer mit Aufzug und Stiegen führt. Gleich neben ihm sind die beiden Flügel der Tür zur Cafeteria weit geöffnet, an einem Sommertag vielleicht nicht der Haupt-, aber der Lieblingseingang, jedenfalls für BesucherInnen der Bibliothek mit ihrer vielfältigen Lern- und Leselandschaft zur Linken. Stehtische vor den Fenstern, Filzboxen mit Tisch und Sessel sowie mit Filz ausgekleidete Wandnischen mit Bänken verbessern zusätzlich zu den mikroperforierten Wandpaneelen die Akustik.

Die drei Gebäudeflügel rahmen einen urbanen Platz am Campus ein. The three wings of the building define an urban square on the campus.



Franz&Sue ZT GmbH

Christian Ambos (*1974 Linz/Ö), Michael Anhammer (*1974 Wien/Ö), Robert Diem (*1976 Hollabrunn/Ö), Harald Höller (*1973 Wiener Neustadt/Ö), Erwin Stättner (*1973 Wien) – Bürogründung/office founded: 2017 in Wien/Ö – Studium/education: Ambos: TU Wien, TU Delft, University Montréal (Diplom 2001), Anhammer: TU Wien (Diplom 2001), Diem: TU Wien, Manchester Metropolitan University (Diplom 2003), Höller: TU Wien, Universidad Politécnica de Madrid (Diplom 2001), Stättner: TU Wien, University of California (Diplom 1999) – Preise/awards: Niederösterreichischer Kulturpreis 2020, best architects 21 2020, Bauherrenpreis 2019, et al. – Realisierte Projekte/realised projects: Carrée Atzgersdorf mit GOYA, Illiz und EGKK Wien/Ö 2021, Bürogebäude im Prater Glacis Wien/Ö 2020, Bildungszentrum Innenstadt Leoben/Ö 2019, et al.

www.franzandsue.at



Architekten Maurer & Partner ZT GmbH

Ernst Maurer (*1948 Oberfellbrunn/Ö), Christoph Maurer (*1972 Wien/Ö), Thomas Jedinger (1972 Stockerau/Ö) – Bürogründung/office founded: 1981/2013 in Hollabrunn/Ö – Studium/education: E. Maurer: TU Wien (Diplom 1980), C. Maurer: TU Wien (Diplom 2010), Jedinger: TU Wien (Diplom 2005) – Preise/awards: Goldene Kollie 2021, Vorbildliche Bauten 2019, NO-Wohnbaupreis 2017, et al. – Realisierte Projekte/realised projects: Landesklinikum Ambulanz Hollabrunn/Ö 2021, RWA Campus Korneuburg/Ö 2021, Wohnbau Quadrant Q11 St. Pölten/Ö 2020, et al.

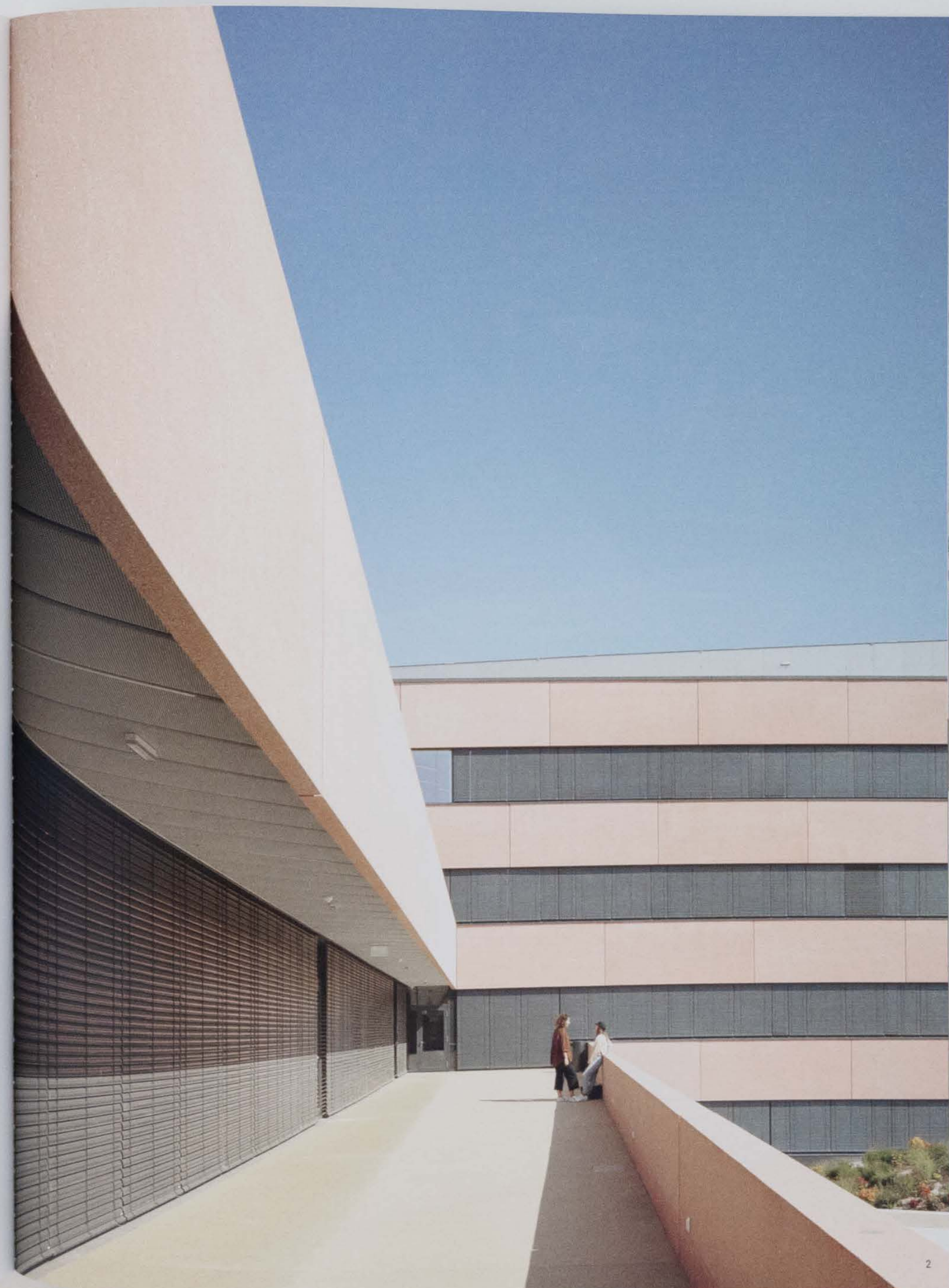
www.maurer-partner.at



Foyer-Gelenk und Technikgeschoss Hinter der Cafeteria, im Hang, liegt ein Vortragssaal mit etwa 100 Plätzen. Zwei Fixverglasungen verbinden ihn optisch mit Foyer und Cafeteria. Durch sie kann man sich auch ohne Kunstlicht im Vortragssaal orientieren, und von außen sieht man gleich, ob eine Veranstaltung stattfindet. Im Gelenk zwischen Süd- und Mittelflügel wiederholt eine Sitztreppe vom ersten ins zweite Obergeschoss Richtung und Funktion der Freitreppe. Das Foyer verbindet die Bibliothek und die Arbeitsräume mit dem Nordflügel, in dem die Chemielabore und das Kernspinresonanz-Spektrometer lokalisiert sind. Bodenmarkierungen zeigen an, wo alles Metallische fernbleiben muss, um die Messergebnisse nicht zu beeinträchtigen. Als Pufferzone zwischen dem Foyer und dem Laborflügel fungiert vom Erdgeschoss bis in das dritte Obergeschoss je eine Lounge mit Sitzmöbeln. Geradeaus verengt sie sich zu einem Gang, in dem eine Teeküche platziert ist, rechts biegt ein Korridor zu weiteren Büros für Gruppen- oder Einzelnutzung ab. Sie haben alle Fenster zum zentralen Platz. An einem internen vertikalen Erschließungskern vorbei gelangt man zu einem zweiten langen Korridor. An ihm liegen dreizehn stockwerksverbindende Versorgungsschächte, abwechselnd mit den Türen in die Laborräume, die sonnengeschützt an der Nordseite aufgefädelt sind. Eigentlich handelt es sich bei diesen um eine Halle, die variabel unterteilt werden kann. In der Mitte sind die Versuchsbereiche, am Fensterband gibt es Arbeitsplätze für die Verschriftlichung und Auswertung. Die Decken sind nicht verkleidet, damit die Technik jederzeit zugänglich ist. Das vierte Obergeschoss ist ein einziger großer Technikraum. Als Staffgeschoss ist es vom Platz aus nicht zu sehen.

Begehbare Dach Nördlich des Laborflügels ist eine Lieferzone, die von dem im Bau befindlichen Nachbargebäude mitbenutzt und zum Wirtschaftshof geschlossen werden wird. Selbst hier haben EGKK Landschaftsarchitektur planerisch eingegriffen. In angenehme Aufenthaltsorte aber haben sie den Dachgarten und den zentralen Platz verwandelt. Verschieden hohe Holzdecks laden zum Sonnenbaden ein, einige Bäume werden in wenigen Jahren auch für Schatten sorgen. Das Beet vor dem Nordflügel ist freundlich erhöht, um die dahinterliegenden Büros abzuschirmen. Durch die Freitreppe und die Terrassen ist das Lab Building 5 von außen vielfältig erschlossen und öffentlich begehbar. Diese Verschränkung von außen und innen, von Öffentlichem und Privatem, charakterisiert auch das Foyer mit Stiegenhaus und Aufzug, das als öffentliche Durchwegung des Gebäudes vom Parkhaus zu Platz und Straße fungiert. Ein Elfenbeinturm sieht anders aus.

1-2
Großzügige Terrassen machen das Haus zu einer begehbaren Landschaft. Terraces turn the building into a walkable landscape.





IST Austria Chemistry Laboratory, Klosterneuburg

No ivory tower The chemistry lab or Lab Building 5 of the Institute of Science and Technology (IST) Austria does not contain only laboratory rooms with the requisite offices. It also includes a library, a carpark building, workspaces for (at present) 90 students in the Graduate School, and an area in which the Institute's second nuclear magnetic resonance spectrometer is installed. In addition, the new building offers an enormous variety of public open spaces.

A campus is created The impressive main building standing beside an area of water, which was erected in 1895 for what was then the "Lower Austrian Regional Lunatic Asylum Kierling Gugging", is often used in the media as the public face of the IST Austria, which was founded in 2007. The large pond in front of this main building lies at the lowest point of the wide Vienna Woods Valley, which was created more than 30,000 years ago by the streams Ram-

bach, Haselbach and Marbach flowing together. With the surrounding green space, the pond forms the central public square of the IST Austria Campus. Since 2009 the main building has been flanked by two new buildings. Heinz Tesar's Lecture Hall was the first and connects directly to the main building on the western side. The circle of buildings around the pond has been successively closed by adding new buildings. From the old Pavilion Clinic there remains what is now the Voestalpine Building, opposite the main building, and at the entrance to the campus, somewhat to one side, the villa in which the facility management and the security services are accommodated. At the northern end of the site, on the lower slope of the Sonnberg, the House of Artists and the former Children's House, today Museum Gugging, have been preserved. Following the erection of the Lab Building West, designed by Baumschlager Eberle, which completed the circle of buildings, the further development phase of the IST Campus now follows the direction taken by the Marbach stream, which flows northwards into the valley that grows narrower. The first building to be erected on this axis was the canteen (goya + MANG Architekten), which occupies an elevated position to the left of the campus' own small roundabout.

Qualities of the slope The new Lab Building 5 by Franz&Sue/Maurer & Partner directly adjoins the canteen. It consists of three wings of different heights, which form a second public square that is more urban in design and whose external walls form retaining walls for the site, which was excavated vertically in the southwest. At the rear the two lower wings are completely embedded in the ground, which is not evident from the square. Behind its first and second storeys the central wing conceals the car park building that is built into the slope. At the transition from the canteen to Lab Building 5 the



1-2 Die Bibliothek ist eine vielfältige Lern- und Leselandschaft. The library is a varied study and reading landscape.

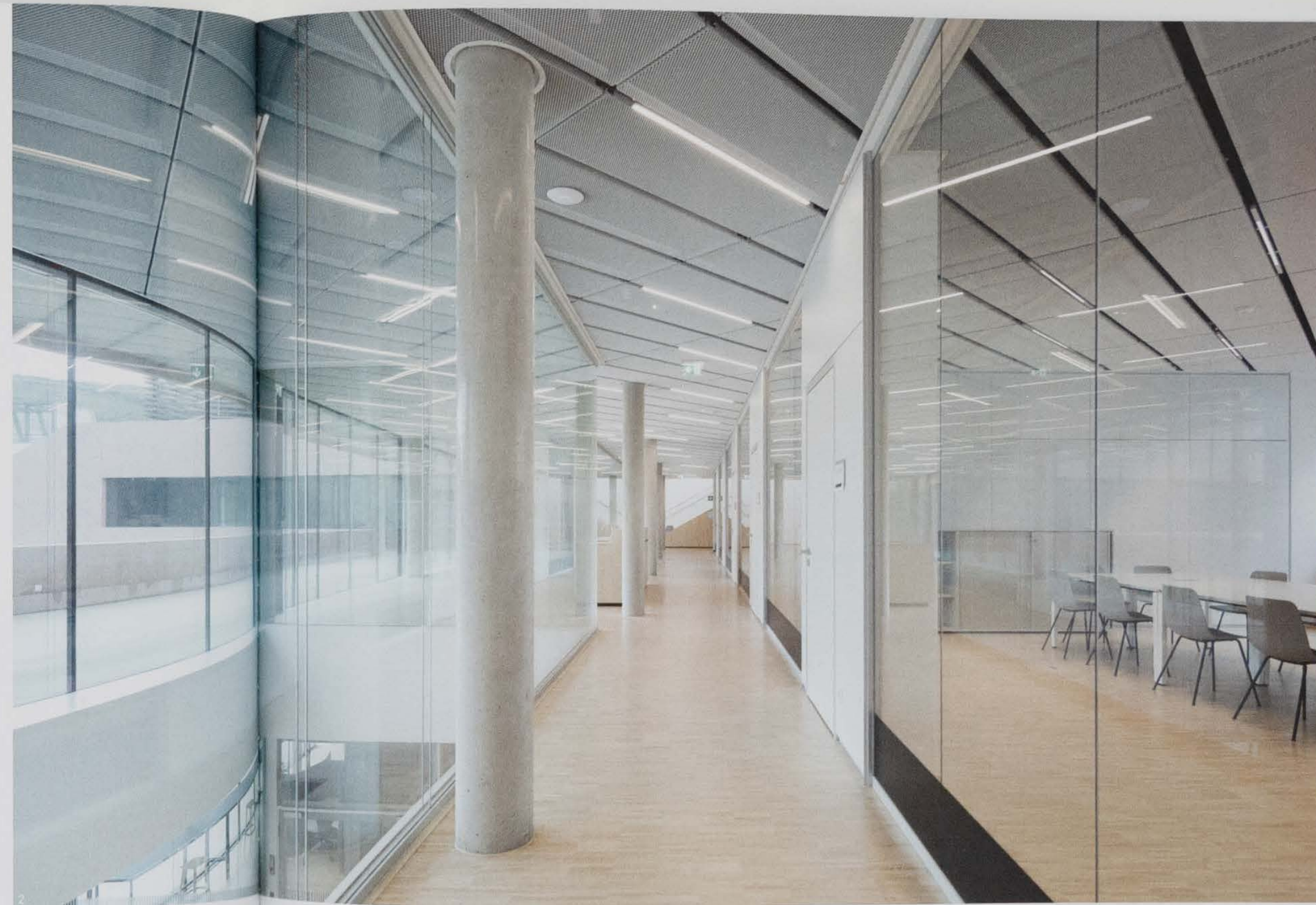
architects modelled the slope to create a wide outdoor staircase consisting of three flights of seating steps, each flight tapering as leads downwards. From the middle flight you can turn off to go and eat or go to work, but an interlocking use of the outdoor spaces is also envisaged. Along its length the outdoor staircase connects the road and the central square with a public roof garden at third floor level, from which you can access the covered car park building and have a good view of the campus and its green surroundings.

Light and room The three floors of the lowest wing are staggered beneath this staircase, invisible to the eyes of those approaching. On the second floor there are storage spaces, on the first floor there are several office spaces where Graduate School students can do their desk work, and on the ground floor there is a bike room, a reading room and part of the library. From the central square the internal rooms receive morning sun and daylight through bands of floor-to-ceiling glazing. As this wing is not very deep that is sufficient. In the central wing the daylight situation is optimised by incising a lightwell and two courtyards. The terraces in front of the first and second floors continue the outdoor staircase on the horizontal. Like the facades the staircase parapets are made from coloured concrete panels and unobtrusively screen those working behind the floor-to-ceiling windows. The ground floor seems like an extension of the urban square. This is where the main entrance is located, which leads to a bright foyer with lift and stairs. Directly beside it the double doors to the cafeteria are open wide, on a summer's day – not the main but perhaps the most popular entrance, at least for visitors to the library on the left with its varied study and reading landscape. In addition to wall panels with micro-perforations, high desks in front of the windows, felt boxes with a table and chair, and felt-clad niches with bench seats improve the acoustics here.

Foyer joint and services storey Behind the cafeteria, in the slope, there is a lecture hall with room for about 100 people. Two areas of fixed glazing connect it visually with the foyer and cafeteria. Through them, you can find your way around the lecture hall, even without artificial light, and from outside you can see immediately if

1 Labors mit offenen Installationen an der Decke. The laboratories with open ducts under the ceiling.

2 Lichtschächte, Korridore, Lern- und Besprechungsräume. Glazed light shafts, hallways, learning and meeting rooms.

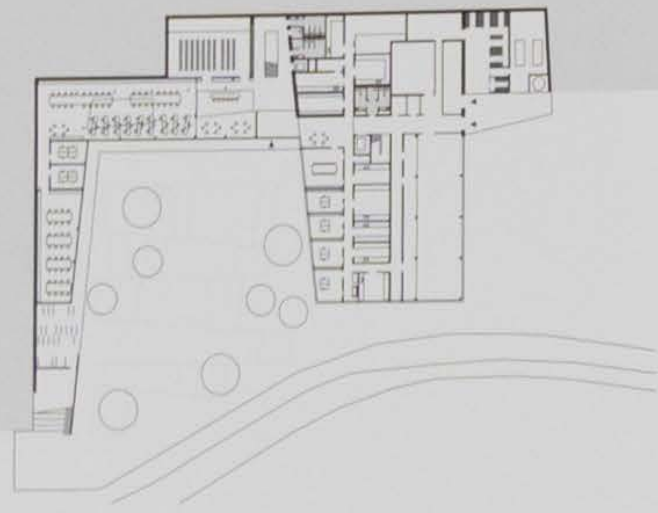


an event is taking place. In the joint between the southern and the middle wing a seating staircase from the first to the second floor repeats the direction and function of the outdoor stairs. The foyer connects the library and the workspaces with the northern wing in which the chemistry labs and the nuclear magnetic resonance spectrometer are located. Floor markings indicate areas that must be kept clear of anything metallic so as not to affect the results of measurements. On each level from ground to third floor a lounge with seating functions as a buffer zone between the foyer and the lab wing. Straight ahead it narrows to a corridor in which a tea kitchen is located, to the right a corridor turns off leading to further offices for group or individual use. All of them have windows looking onto the central public square. Passing an internal vertical circulation core, you arrive at a second long corridor. Arranged along it are thirteen service shafts that run between the floors. They alternate with doors into the laboratories, which are arranged along the north side of the building, protected from the sun. In fact, they form a hall that can be subdivided in a variety of ways. In the middle are the areas for experiments, along the ribbon windows there are surfaces for writ-

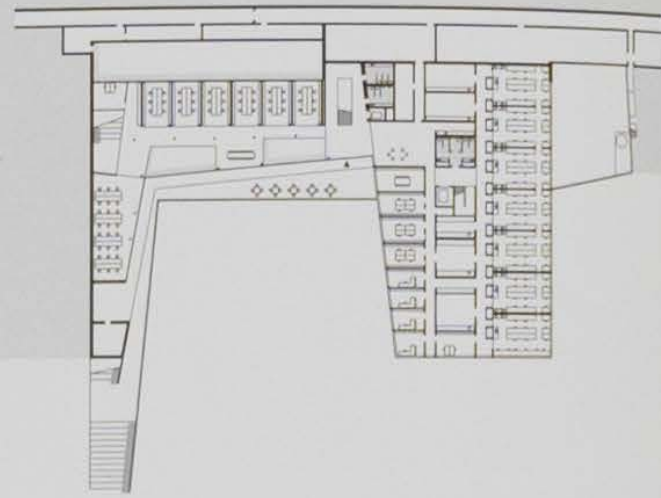
ing and evaluations. The ceilings have no cladding, allowing the services to be accessed at any time. The fourth floor is a single large services space. As it is set back it cannot be seen from the square.

Accessible roof To the north of the laboratory wing there is a deliveries zone that will also be used by the neighbouring building currently under construction and when completed will form a services yard. The people from EGKK Landschaftsarchitektur intervened even here, too. But perhaps most significantly they transformed the roof garden and the central square into places where it is pleasant to spend time. Wooden decks of different heights invite one to sunbathe, in a few years individual trees will provide shade. The planting bed in front of the northern wing is elevated to screen the offices behind it. Thanks to the outdoor stairs and the terraces the Lab Building 5 can be reached in a variety of ways and is publicly accessible. This interlocking of outside and inside, of public and private also characterises the foyer with the staircase and lift, which functions as a public route from the carpark building to the square and the street. An ivory tower looks very different.

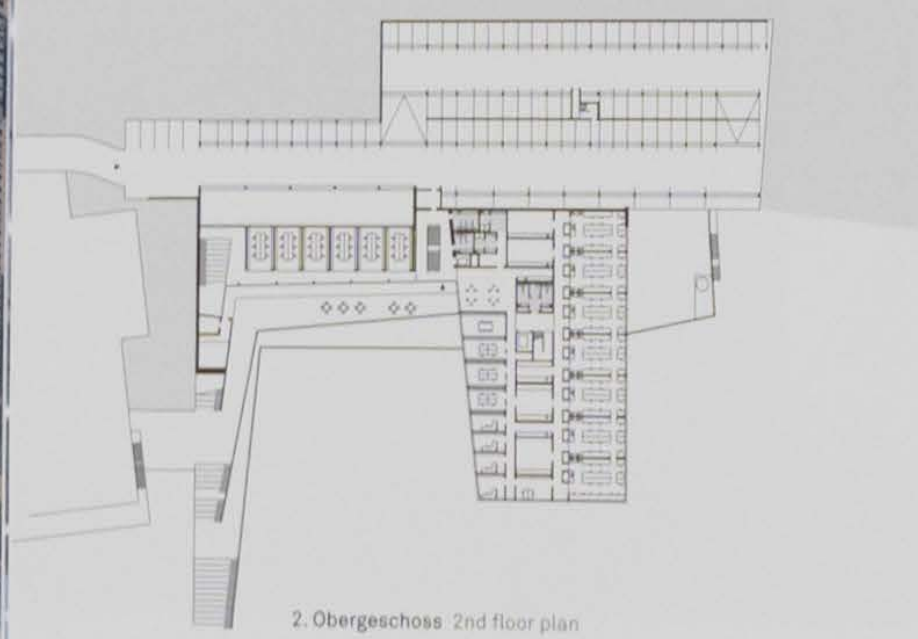
GR Erdgeschoss Ground floor plan



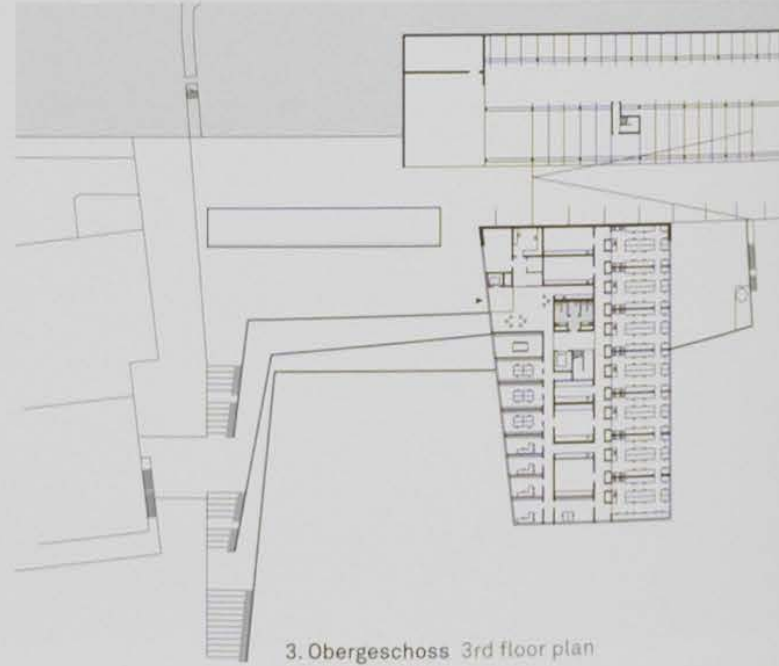
1. Obergeschoss First floor plan



2. Obergeschoss 2nd floor plan



3. Obergeschoss 3rd floor plan



123 LABS und Gradschool Am Campus 1, 3400 Klosterneuburg

Grundstücksfläche site area: 32.105 m²

Nutzfläche floor area: 14.992 m²

Bebaute Fläche built-up area: 5470 m²

Umbauter Raum cubage: 40.686 m³

Planungsbeginn start of planning: 2017

Baubeginn start of construction: 2018

Fertigstellung completion: 2021

Baukosten building costs: 40 Millionen Euro

Bauherr client: Amt der NÖ Landesregierung Abteilung Wissenschaft und Forschung

Planung planning: ARGE Maurer & Partner und Franz&Sue

Projektleitung project manager: Franz&Sue; DI Björn Haunschmid-Wakolbinger; Maurer & Partner; DI Stefan Topfitzer

Mitarbeiter assistance: Franz&Sue; David Schiefer, Bernd Stuffer, David Huber, Philipp Wenzl, Joshua Meighörner, Anastasija Ilic, Andreas Miguel Mayer, Ajdin Vukovic

Maurer & Partner: Ernst Maurer, Christoph Maurer, Thomas Jedinger, Georg Siegel, Barbara Tahzer, Thomas Skibar

Statik structural consultant: Waschitz Engineering ZT GmbH

Landschaftsplanung landscape planning: EGKK Landschaftsarchitektur

Fassaden facade: Alfred Trepka GmbH, Heinrich Renner GmbH

Dach roof: Ing. Hans Drascher Ges.m.b.H.

Mauerwerk masonry: ARGE Leyrer - Swietelsky

Fenster windows: Heinrich Renner GmbH

Türen, Portale doors, gates: Schinnerl Metallbau GmbH, Heinrich Renner GmbH

Außenanlagen outdoor facilities: Pittel+Brausewetter GesmbH

Elektroinstallationen electrical services: Schmied&Fellmann GmbH

HKLS HVAC+ sanitation: Ortner GmbH

Aufzug elevators: Flügel & Klement GmbH

Brandschutz fire protection: Ederer WKS GmbH

Lichtplanung lighting planning: InPlan Ingenieure GmbH

Lichtausstattung fittings: Schmied&Fellmann GmbH

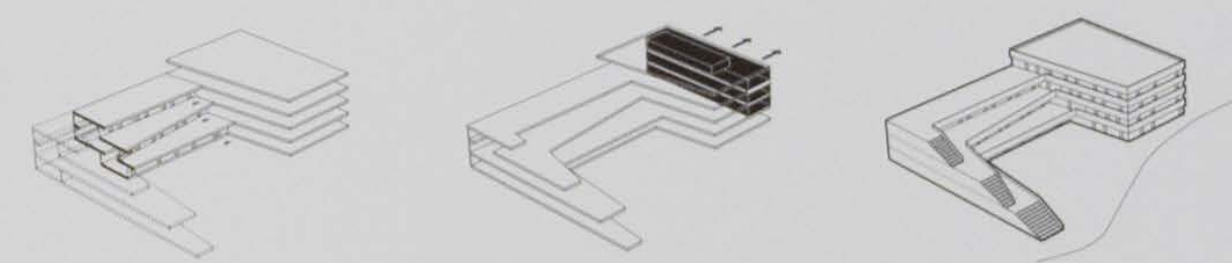
Böden flooring: Hohnel Beschichtungstechnik GmbH, HB Fliesen GmbH, Mrazek GmbH

Möbel furnishing: Karl Günther GmbH & Co. KG, Mairaum & U., Stühle: FLW Hanovis Ges.m.b.H., Red-Orange Büro- und Objekt-einrichtungen.

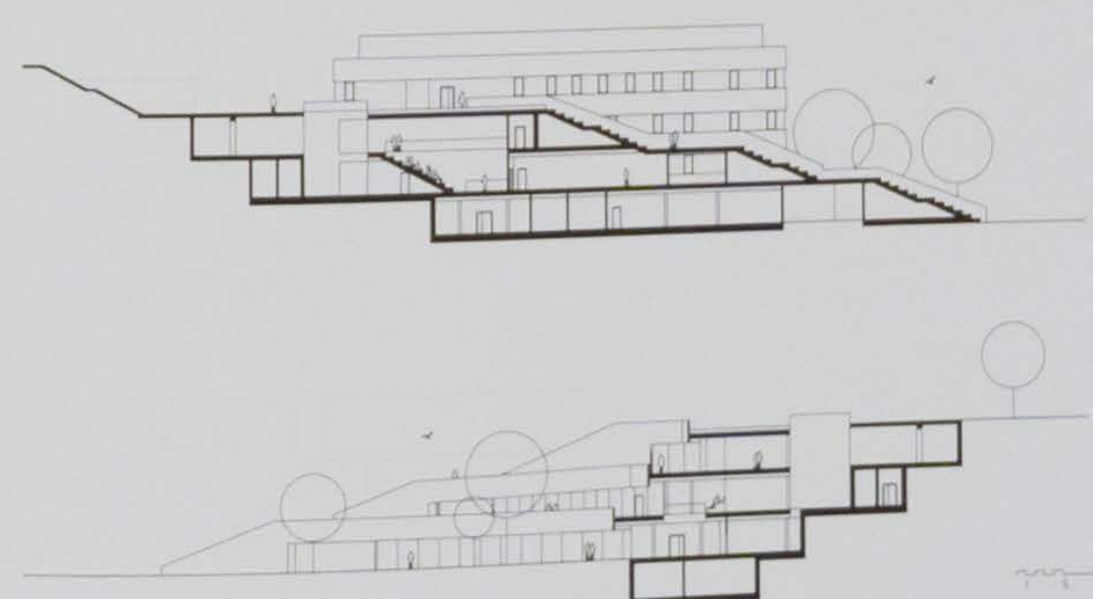
Labormöbel laboratory furniture: Prutscher Laboratory Systems GmbH



Lageplan Site plan



Schemen Schemes



Schnitte Sections